

**Textul de mai jos e o transcriptie a unei stiri aparuta pe 9 decembrie 1932 in ziarul cernautean "Der Tag".**

**Am atasat articolul original pe care "l-am taiat" din ziar.**

Irene

**Antisemitische Studenten verhindern einen jüdischen Vortrag [S. 3, Mitte, rechts]**

Temesvar, 7. Dezember (Tel. des „Tag“). Der „jüdische Aufbaufonds“ hielt gestern nachmittags im Lokale der Temesvarer Kultusgemeinde, Innere Stadt, Elisabethgasse 5, ein Meeting ab. Auf dem Programm standen Kulturvorträge. Den ersten Vortrag hielt Oberrabbiner Dr. Drexler. Er sprach über den Einfluß der jüdischen Propheten auf die Kunst des 15. Jahrhunderts. Den zweiten Vortrag sollte der Londoner Betraute des jüdischen Aufbaufonds, der Wiener Professor Dr. N. Gelber halten. Dr. Drexler schilderte den Einfluß des Propheten Jeremias auf Michel Angelo, als mehrere Polytechniker im Vorraum des Saales, in welchem das Meeting abgehalten wurde, erschienen und den Leiter des Meetings zu sprechen verlangten. Präsident Dr. Nobel ging hinaus und es wurde ihm vom Sprecher der Studenten zu wissen gegeben, daß auch sie die Vorträge anhören möchten, weshalb man diese in rumänischer Sprache abhalten möge. Dr. Nobel erklärte ihnen hierauf, daß Dr. Gelber Oesterreicher sei und bloß deutsch und englisch sprechen könne, er selbst doch geneigt sei, den Vortrag ins Rumänische zu übersetzen.

Damit zeigten sich die Studenten, die ungefähr 150 Mann stark waren und teilweise auf der Gasse, teilweise oben Aufstellung genommen hatten, nicht einverstanden, sondern beharrten auf ihrem Standpunkt und erklärten, wenn binnen fünf Minuten die Vorträge nicht rumänisch gehalten werden oder aber der Saal nicht geräumt sei, in anderer Weise aufzutreten. Mittlerweile verständigte man die Polizei. Die Elisabethgasse wurde von zwei Seiten mit Polizei abgesperrt und bald darauf rückten zwei Motorspritzen der Feuerwehr aus, die ebenfalls von seitwärts in die Elisabethgasse einfuhren, so daß das Versammlungslokal in ihrer Mitte war.

Inzwischen begannen die Studenten, von denen mehrere in den Saal eingetreten waren, dort zu singen. Das Veranstaltungskomitee sah, daß die ordnungsgemäße Abhaltung des Meetings gefährdet sei und teilte mit, daß dasselbe nicht abgehalten werde, worauf die Studenten hinausgingen und abzogen.

Auf der Straße marschierten sie unter fortwährenden Rufen wie „Nieder mit den Juden!“ und unter dem Gesang antisemitischer und rumänischer Nationallieder.

## Antisemitische Studenten verhindern einen jüdischen Vortrag

Temesvar, 7. Dezember. (Tel. d. „Tag“). Der „jüdische Aufbaufonds“ hielt gestern nachmittags im Lokale der Temesvarer Kultusgemeinde, Innere Stadt, Elisabethgasse 5, ein Meeting ab. Auf dem Programm standen Kulturvorträge. Den ersten Vortrag hielt Oberrabbiner Dr. Drexler. Er sprach über den Einfluß der jüdischen Propheten auf die Kunst des 15. Jahrhunderts. Den zweiten Vortrag sollte der Londoner Vertraute des jüdischen Aufbaufonds, der Wiener Professor Dr. N. Selber halten. Dr. Drexler schilderte den Einfluß des Propheten Jeremias auf Michel Angelo, als mehrere Polytechniker im Vorraum des Saales, in welchem das Meeting abgehalten wurde, erschienen und den Leiter des Meetings zu sprechen verlangten.

Präsident Dr. Nobel ging hinaus, und es wurde ihm vom Sprecher der Studenten zu wissen gegeben, daß auch sie die Vorträge anhören möchten, weshalb man diese in rumänischer Sprache abhalten möge. Dr. Nobel erklärte ihnen hierauf, daß Dr. Selber Desterreicher sei und bloß deutsch und englisch sprechen könne, er selbst doch geneigt sei, den Vortrag ins Rumänische zu übersetzen.

Damit zeigten sich die Studenten, die ungefähr 150 Mann stark waren und teilweise auf der Gasse, teilweise oben Aufstellung genommen hatten, nicht einverstanden, sondern beharrten auf ihrem Standpunkt und erklärten, wenn binnen fünf Minuten die Vorträge nicht rumänisch gehalten werden oder aber der Saal nicht geräumt sei, in anderer Weise aufzutreten. Mittlerweile verständigte man die Polizei. Die Elisabethgasse wurde von zwei Seiten mit Polizei abgesperrt und bald darauf rückten zwei

Motorispritzen der Feuerwehr aus, die ebenfalls von seitwärts in die Elisabethgasse einfuhren, so daß das Versammlungslokal in ihrer Mitte war.

Inzwischen begannen die Studenten, von denen mehrere in den Saal eingetreten waren, dort zu singen. Das Veranstaltungskomitee sah, daß die ordnungsgemäße Abhaltung des Meetings gefährdet sei und teilte mit, daß dasselbe nicht abgehalten werde, worauf die Studenten hinausgingen und abzogen.

Auf der Straße marschierten sie unter fortwährenden Rufen wie „Nieder mit den Juden!“ und unter dem Gesang antisemitischer und rumänischer Nationallieder.